

SPELÄOCLUB BERLIN

ISSN 1618-4785

NEWSLETTER 100

Januar 2018



Ein kleiner Sprung für die Menschheit – doch ein grosser Wurf für die Berliner Höhlenforscher: der SCB-Newsletter wird 100!

Vor 17 Jahren startete der SCB-Newsletter (SCBNL) mit dem Ziel, kurz und prägnant unsere Aktivitäten im SCB in elektronischer Form zu dokumentieren. Länger als ein gefaltetes A4-Blatt sollte es nicht sein, damit die Motivation, es sofort zu lesen, nicht unnötig strapaziert wird. Ausserdem sollte es auf diese Weise nicht so viel Aufwand machen – damit man es schnell zwischendurch erledigen kann (was sich allerdings als Illusion herausstellte). Das Editorial der Nr. 1 brachte es damals schon gut auf den Punkt – wer mag, kann da ja nochmal nachlesen.

In diesen 17 Jahren haben wir

knapp 350 Beiträge in 100 Ausgaben herausgegeben, etwa sechs Ausgaben pro Jahr, versendet an mittlerweile 117 Abonnenten (davon 69 Nicht-SCBler). Für einen kleinen Klub wie den SCB und für eine höhlenfreie Region wie Berlin und Brandenburg sicher gar nicht mal so schlecht – und ohne Zweifel kann der Newsletter als gute Chronik unserer Arbeit herangezogen werden.

Nach 100 Ausgaben blicken wir aber auch kritisch zurück und fragend in die Zukunft: Ist das Konzept aufgegangen? Sollten wir das so weitermachen? Was ließe sich verbessern? Fragen, zu denen es ein überraschend klares Meinungsbild in unserer Leserschaft, bei SCB-Mitgliedern und externen Lesern gibt! Im Kasten auf der folgenden Seite gibt es eine Auswahl solcher Meinungen (bitte entschuldigt, wenn nicht alle Meinungen aufgeführt werden konnten – wir haben uns jedoch über jede einzelne Rückmeldung gefreut!). Offensichtlich besteht Bedarf und die Gestaltung als kurzer elek-

SPELÄOCLUB BERLIN
NEWSLETTER Nr. 1, Mai 2001

Editorial
Dieser Newsletter repräsentiert die Arbeit des Spielclubs Berlin in Form von Kurznachrichten und Meldungen. Er wird so unregelmäßig erstellt wie die Arbeit des SCB vorantreiben geht. Forschungsberichte bzw. wissenschaftliche Veröffentlichungen sollte hier niemand erwarten – dafür gibt es die „Berliner hohlenförmigen Berichte“, deren Erscheinen in einem Semester wird. Mit der Verlegung des Newsletters werden alle Dinge verstanden, denn es wird nur elektronisch verfügbar sein (Vorrichtung vorrangig über das Webinterface und per Email). Durch das verwendete Format kann es sich jeder am Bildschirm anschauen oder bei Bedarf eine große Ausdruck ausdrucken.

Der SCB im WWW
<http://www.speleo-berlin.de>

Hilfen in der Hauptstadt
In die Hauptstadt zu den Hauptstadt Berlin. Der Spielclub Berlin (SCB) ist in den ersten Monaten dieses Jahres darauf ausgerichtet, und besteht insbesondere aus neuen Mitgliedern, Hohlenforscher in Berlin. Dort gibt es doch gar keine Hohlen!

Der SCB wurde bereits 1997 von Tobias Kuhn im Leben gerufen, mit dem Arbeitsvertrag in Thüringen. Er war aber hier nicht ein in Mainz (Hohlenforscher) oder danach geht. Das Verband der deutschen Hohlen- und Karsthochschule sind fast ein Drittel weitere nicht mehr aktive Hohlenforscher und Freunde in Berlin bekannt. Daneben haben sich in letzter Zeit einige aktive Hohlenforscher aus ganz Deutschland in oder um Berlin niedergelassen. Als prominenter Vertreter sei hier der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hohlen- und Karsthochschule, Michael Laumann, genannt. Außerdem gibt es auch Neuzugänge. Letztendlich brauchen Tünnen nicht alle lange warten, bis der Auszug auf den SCB liegt. Seine Kontaktverweigerung wurde dann gleich genutzt, den SCB aufzulösen.

Die Arbeit des SCB beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Erforschung von Kollidatzen in Berliner Kloten. Es erstreckt sich vielmehr über ein nicht verengtes Arbeitsfeld weltweit, was der länderübergreifenden Zusammenarbeit der Gruppe zuzuschreiben ist. So arbeitet z. B. Tobias im Arbeitskreis und in Thüringen. Michael hat viel Forschung im Ausland gemacht. Nebenbei hat er auch in Berlin gearbeitet und aktiv und Andreas ist eigentlich hohlenforscherlich. Bei diesem letzten Spielclub sind der geographischen Mitglieder, daß es in Berlin und Umgebung keine Hohlen gibt, sind große gemeinsame Forschungsprojekte nicht zu erwarten (aber vielleicht mit dem Spielclub). Der SCB wird daher wohl eher eine gemeinsame Basis von Hohlenforschern, die hier eine Möglichkeit zum Treffen, zur Diskussion und Publikation haben. Vielleicht entwickelt sich in auf lange Sicht auch mal ein gemeinsames Projekt.

Reiner Moraw

1

Ausgabe Nr. 1.

tronischer Newsletter scheint auch gut anzukommen und zukunftsfähig zu sein, wie ein Leser anmerkt:

„Es ist ein gut und schnell lesbares Format, auch auf dem Smartphone.“

(Vorgeschlagene) Alternativen könnten eine Berichterstattung als einfacher Text in Emails sein oder eine kurze aber regelmäßige Meldung über Twitter. Ebenso wurde eine Facebook-Seite vorgeschlagen oder jeder Beitrag einzeln als PDF:

„Möglicherweise ist sogar jeder Artikel ein eigenes PDF – einheitlich gestaltet und mit Euerem Herkunftsnachweis natürlich – die könnte man sich dann thematisch ablegen und zu Fachgebieten dazusortieren.“

Darüber könnte man im SCB diskutieren. Bei Email, Twitter und Facebook besteht jedoch die Befürchtung, daß die Beiträge dann schnell im alltäglichen Kampf mit der Mailbox oder den sozialen Medien untergehen und die Motivation, mehr als

nur ein „Ich war hier“ zu schreiben, sich dann auch in Grenzen halten dürfte. Ein festes, typographisch gesetztes Format hat dagegen einige Vorteile. Diese gäbe es bereits, wenn jeder einzelne Beitrag bereits eine eigene Ausgabe und einzelnes PDF wäre:

„So eine Sammlung (z. B. einheitlicher A4-Artikel) könnte man sehr leicht alle paar Jahre zu einem Sammelband zusammenstellen und als Print veröffentlichen, verkaufen, tauschen ... wäre auch genial.“

Überdies hilft ein gesetztes Format (im festen Layout und als PDF) „das Signal vom Rauschen“ zu trennen; es bietet Identifikationspotential und die Gewissheit, daß es sorgfältig lektoriert wurde. Die gebündelte Form erleichtert auch die „Kuration“, es läßt sich eher archivieren und gewährleistet damit auch eine gewisse Art von Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit. Apropos Nachhaltigkeit – schon ge-

„Ich liebe unseren Newsletter und für mich ist es ein Zeichen dafür, dass der SCB noch als Gemeinschaft funktioniert.“

„Der SCBNL ist für mich so etwas wie das „Gedächtnis“ des SCB.“

„Ich lese immer den Newsletter – und immer warte ich auf den nächsten! Und ich lese den manchmal sogar meiner Frau vor ...“

„Dieser Newsletter ist sehr wichtig für das Archiv der nichtwissenschaftlichen Höhlenexpeditionen oder der nichtwissenschaftlichen Teile der wissenschaftlichen Expeditionen. Andernfalls wären diese Informationen vergessen, verloren. Die Nachrichten über die Teilnahme an Konferenzen und Veranstaltungen finde ich allerdings nicht sehr interessant.“

„Inhaltlich finde ich den Newsletter eine gelungene Ergänzung zu unserer Verbandszeitung. Man muss ja nicht immer die hohe Wissenschaft

ausleben. Eindrücke von den SCB-Exkursionen und Aktivitäten rund um die Höhlenforschung zu vermitteln, finde ich ebenso bereichernd und informativ, schon weil daraus noch eher neue Ideen und (eigene) Aktivitäten geboren werden ...“

„Er ist eine Informationsquelle, was einige aus dem SCB so treiben und auch, was in der Speleowelt so geschieht. Insofern ist er, glaube ich, für den Zusammenhalt des SCB wichtig.“

„Ich lese ihn, weil hin- und wieder was über ISAAK drinsteht und mich interessiert, was ihr sonst noch so treibt.“

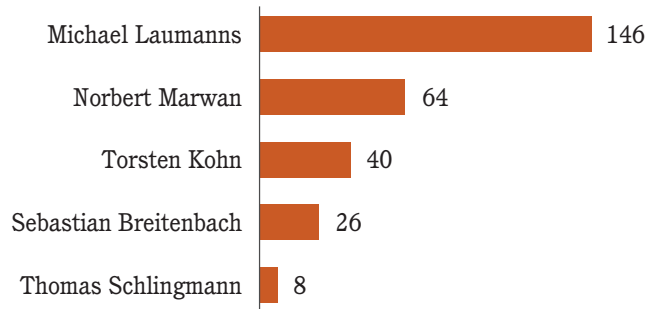
„Es ist auch eine Nuance der Höhlenforschung. Es kocht ja jeder in seinem eigenen Saft und ein Blick über den Tellerrand ist immer interessant.“

„Es sind Berichte, die fernab der wissenschaftlichen Formulierungen einen schönen Einblick in die Arbeit des SCB geben, wo man sonst keinen Zugang zu hätte. Außerdem beinhalten sie dass,

wußt, daß der Newsletter seit Anbeginn bei der Deutschen Nationalbibliothek (<http://d-nb.info/963053000>) elektronisch archiviert wird und damit jederzeit abrufbar ist, auch wenn es den SCB irgendwann vielleicht nicht mehr geben sollte? Eingefleischte Fans des Newsletters machen das natürlich selber:

„Gut, ausdrucken und falten tut sie vielleicht niemand mehr (mit den ersten habe ich das noch gemacht) – aber ich speichere sie sogar ab und habe die komplette Sammlung seit Nr. 1 am PC.“

Bei 100 Ausgaben und ein bis fünf Beiträgen pro Ausgabe, könnte man ja auch eine große Anzahl von Autoren erwarten. Jedoch ist der Kreis der Schreibwütigen nicht so groß; das ist sicher auch dem Fakt geschuldet, daß es mehr oder minder Aktive im SCB gibt. Eine Rückmeldung aus der Leserschaft trifft den Nagel auf den Kopf:



Top-5-Autoren der ersten 99 SCBNLs.

„Vielleicht würde der Newsletter mehr Input bekommen, wenn der SCB aktiver wäre. Vielleicht bräuchte der SCB ein bisschen frisches Fleisch, die jüngere Generation.“

Ein anderer Leser schlägt vor, noch mehr Beiträge von außerhalb des SCBs zu bringen und am besten auch noch eine englische Ausgabe (oder zumindest einen englischen Abstract zu jedem Beitrag). Letzteres läuft aber eindeutig gegen unser Bestreben, den Aufwand gering zu halten ...

was wir als Verein, die in Forschungsprojekten vor der eigenen Haustür eingespannt sind, z. B. kaum hinbekommen – nämlich den beschriebenen Blick in ferne Länder.“

„Nun, ich lese die Berichte gerne und ich finde überhaupt nicht dass sie nur Themen des Speläo-club Berlin behandeln. Es geht doch oft genug um Berichte von Veranstaltungen (interessant) und Reiseberichte (immer interessant).“

„Ich finde den Newsletter auf jeden Fall zeitgemäß. Was ihr darin schon niedergelegt habt und was damit nicht vergessen wird, ist schon beachtlich. Ich lese jedes Exemplar, vor allem um neben dem eigenen Saft mal über den Tellerand hinaus zu schauen. Mir gefällt im Besonderen das Format; kurz und knackig, dabei immer informativ und nicht immer bierernst.“

„Die Themen sind weit weg von unserem Verein was ihn darum interessant macht.“

„Ich lese alle Ausgaben, weil es übersichtlich ist, unterhaltsam da eher Reisebericht und man etwas über die Höfowelt erfährt.“

„Schön und wichtig ist in jedem Fall: es ist eine ‚echte‘ Information – die letzten 100 Ausgaben zusammen geben ein Bild eures Vereins wieder, dass man getrost als gestandenes Archiv bezeichnen kann. Mit Facebook und Co. bekommst du das nicht.“

„In der Tat lese ich jeden Newsletter, finde ihn sehr schön, da er mal Perspektiven und Infos aus einer anderen Ecke als der meinen bringt.“

„Er sollte weitergeführt werden, weil es nichts vergleichbares in der deutschen Sprachwelt gibt, wo sonst kann man über Konferenzen erfahren oder was für Gruppen existieren. Das andere ist zu wissenschaftlich (VdHK) oder sind formelle Expeditionsberichte (Die Höhle).“

